

Böckenhheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeit.
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenhheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „**Ausriertes Unterhaltungsblatt**“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Beleglohn monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 22. April. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: v. Breitenbach. Eisenbahnleihegesetz (Sekundärbahnvorlage, 2. Tag). Abg. Hoff (Sp.): In der Linie Altona-Neumünster ist ein Fortschritt zu erblicken. Die Verhältnisse auf dem Bahnhof Elmshagen sind allerdings unhaltbar und bedürfen der Abänderung. Abg. Dr. Jochhoff (Z.): Der Staatsvertrag mit Oldenburg muß Bedenken erwecken. Wenn man den Grundpfeiler aufstellt, daß die Bahn dem Lande gehören soll, auf dessen Gebiet sie liegt, dann hätte die Bahn Wilhelmshaven-Oldenburg in das Eigentum Preussens übergehen sollen. Minister v. Breitenbach: Ich bestreite, daß der Staatsvertrag so ungünstig ist, wie der Vertreter es darstellte. Die oldenburgische Regierung hat ausdrücklich zugesichert, daß sie auch bei der Verwaltung der Bahnen die wirtschaftlichen Interessen Preussens berücksichtigen wird. Vizepräsident Dr. Borch bittet sich möglichst kurz zu fassen, da die Zahl der Redner auf 105 angewachsen ist. In der Spezialberatung werden die Lokalwünsche der einzelnen Abgeordneten laut. Weitere Spezialwünsche bringen vor die Abgg. Broos (Zr.), Sültemeyer (konj.), Dr. Gottschalk (M.), der die Erwartung ausspricht, daß die Kemischeld-Solinger Strecke mit Köln und Dortmund direkt verbunden werde, und der Abg. Dr. Matiffelter (Zr.), der die Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse im Kreise Merzig und bessere Verbindungen für die Stadt Saarbrücken empfiehlt. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag, 10 Uhr.

Wien, 22. April. Die im Laufe des heutigen Vormittags aus Schönbrunn eingelassenen Meldungen besagen, daß das Allgemeinbefinden des Kaisers andauernd zufriedenstellend ist. In den katarthaltigen Erscheinungen ist keine Veränderung zu verzeichnen, der Appetit bleibt befriedigend. Erzherzog Franz Salvator fährt heute nach Ballsee zurück, dagegen verbleibt Erzherzogin Marie Valerie noch weiter beim Kaiser in Schönbrunn.

Wien, 22. April. Aus London wird der „Politischen Korrespondenz“ gemeldet: Die Antwortnote der sechs Mächte an die griechische Regierung ist in ihren wesentlichen Punkten bereits fertiggestellt. Einige kleine Einwendungen die in London von den Vertretern der Dreibundmächte erhoben wurden, konnten, soweit die englische Regierung in Betracht kommt, keine Verzögerung verursachen, und auch die Regierungen von Paris und Petersburg haben den Anregungen der Dreibundmächte bereitwillig Rechnung getragen. Griechenland hat die von Venizelos gewünschte Grenztestifikation bei Agropoliastro zugestanden erhalten, ebenso wird bezüglich der von Griechenland angeprochenen Zuständigkeiten betreffend die Einziehung griechischer Bewohner in die südalbaniische Miliz Rücksicht bewiesen werden. Hinsichtlich der ägäischen Inseln beharren die Mächte dabei, daß die Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos nicht besetzt werden dürfen.

Paris, 22. April. In einer Wählerversammlung in Arcueil bei Paris, in welcher der frühere Kriegsminister Millerand für den Nimmerkandidaten der Föderation der

Linken, den „Temps“-Mitarbeiter Tardieu, eintreten wollte, veranstalteten die Sozialisten und Revolutionäre eine lärmende Kundgebung gegen das Dreijähr-Gesetz und verhinderten Millerand am Sprechen. Schließlich kam es zu einer argen Kauferei. Millerand und Tardieu konnten unbehelligt den Saal verlassen, worauf Gendarmen die Ruhe wiederherstellte.

Paris, 22. April. Die Disziplinarstrafe, zu der Hauptmann Fort verurteilt worden ist, weil er sich bei einer Landung mit seinem Flugapparat auf deutschem Boden nicht nach den internationalen Vorschriften richtete, besteht in 15 Tagen Arrest.

Paris, 22. April. Wie der „Temps“ berichtet, werden die englischen Morgenblätter morgen früh ein offizielles Communiqué veröffentlichen, in dem die von der Entente Cordiale geleisteten Dienste hervorgehoben werden.

Algier, 22. April. Aus Ain Sefsu wird gemeldet, daß ein Korporal und 14 Fremdenlegionäre in der vergangenen Nacht aus der Kaserne entwichen und westwärts mit Waffen und Bewäp geflohen, nachdem sie vorher die Telegraphendrähte des Forts Hassa durchgeschnitten hatten. Eine Abteilung Kavallerie ist zur Verfolgung aufgedrungen.

Konstantinopel, 22. April. Die russisch-türkischen Verhandlungen wurden gestern wieder aufgenommen. Der Hauptpunkt der russischen Forderungen ist die Zulassung eines russischen Delegierten in die Verwaltung der türkischen Staatsschulden. Nach Beendigung der russischen Verhandlungen wird der Finanzminister Djahmid sich nach Berlin begeben, da, wie eine offiziöse Note der Pforte besagt, die Berliner Regierung den Wunsch hat ausdrücken lassen, daß die Verhandlungen mit Deutschland dortselbst zum Abschluß geführt werden sollen.

Stockholm, 22. April. Der König verließ heute Nachmittag das Schloss und fuhr mit der Königin nach dem Schloß Trottingholm. Dem König ist die Fahrt gut bekommen. Er begab sich vorwärts sofort ins Bett. Prof. Berg begleitete den König nach Trottingholm.

Korfu, 22. April. Der Kaiser besuchte heute die Ausgrabungen in Monrepos und Gariya. Das Gleiche taten die Kaiserin, der heute eingetroffene König der Hellenen und die amnestenden deutschen Diplomaten. Die Kaiserin besuchte Vormittags den Panzerkreuzer „Göben“. Zur Mittagstafel beim Königspaar der Hellenen im Stadtschloß waren der Reichskanzler und Frhr. v. Wangenheim geladen. Der König verließ dem Reichskanzler das Großkreuz des Erlöserordens.

Bucrazo, 22. April. Die vom Ministerrat beschlossene Mobilisierung der Miliz erstreckt sich auf das ganze Land und soll beschleunigt werden, da eine Deputation bestehend aus Bewohnern der von den Griechen besetzten Gebiete hier eingetroffen ist, beim Ministerpräsidenten Turhan Pascha vor sprach und ihn um militärischen Schutz gegen die Ausbreitungen der Griechen gebeten hat.

Denver (Colorado), 22. April. Nach den bisherigen Feststellungen sind 26 Männer, Frauen und Kinder am Montag in dem Kampfe zwischen ausländischen Bergleuten und der Staatsmiliz bei Ludlow getötet worden.

Man glaubt, daß die Zahl der Opfer möglicherweise fünfzig beträgt.

Peking, 22. April. Frankreich beabsichtigt, wie in chinesischen Kreisen verlautet, eine Eisenbahnstrecke für Chinesen zu errichten. Die Leitung sollen Angehörige der unter französischer Kontrolle stehenden Bahnen übernehmen.

Offener Kriegszustand zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten.

Mexiko, 22. April. Dem amerikanischen Geschäftsträger D'Shaughnessy wurden heute seitens der mexikanischen Regierung die Pässe zugestellt.

Paris, 22. April. Der mexikanische Geschäftsträger in Paris de la Barra hat vom Präsidenten folgende Depesche erhalten: „Wir kämpfen in diesem Augenblick gegen die Landung amerikanischer Seetruppen, die ein Attentat gegen das Völkerrecht bedeutet.“

London, 22. April. Der Zeitung „America“ wird aus Mexiko telegraphiert: Dort herrscht heftigste Aufregung. Man befürchtet eine Erhebung der Volksmassen. Die Ausländer in der Stadt scharen sich zusammen, um sich zu verteidigen. Huerta erklärte erneut, er werde sein Neutradition tun, um Leben und Eigentum der Fremden zu schützen. Aus Puerto rief in Galveston die Nachricht ein, daß fremdenfeindliche Unruhen ausgebrochen sind. Auch hieren Gerüchte um, daß der amerikanische Geschäftsträger D'Shaughnessy ermordet worden sei. Doch hat sich diese Nachricht nicht bestätigt.

London, 22. April. Aus Veracruz wird auf englischem Kabel gemeldet, daß der Dampfer „Niranga“ heute morgen im Hafen eintraf und sofort ins Dock ging, wo er 200 Maschinengewehre mit 15 Millionen Patronen, die für die mexikanische Regierung bestimmt waren, auslud. Diese Waffen und Munition wurden von der amerikanischen Regierung im Zollhaus mit Beschlag belegt und werden jetzt gegen die Mexikaner Verwendung finden.

London, 22. April. Aus Veracruz wird über das englische Kabel gemeldet, daß das allgemeine Bombardement der Stadt durch die amerikanischen Kriegsschiffe nunmehr in vollem Gange ist.

Washington, 22. April. Wie in offiziellen Kreisen verriet, stehen die Generäle Villa und Carranza im Begriff, mit der Regierung des Präsidenten Huerta gegen die Vereinigten Staaten gemeinsame Sache zu machen.

New York, 22. April. Nach einer Depesche aus Veracruz sind zwei von der Hauptstadt Mexiko abgegangene, mit Flüchtlingen angefüllte Züge zwischen der Hauptstadt und Veracruz fest. Man nimmt an, daß sie auf Befehl des Regierungsgenerals Maas an der Weiterfahrt verhindert worden sind. Die telegraphischen Verbindungen zwischen den beiden Städten sind vollkommen unterbrochen. Die Schienenstränge sind aufgerissen.

Veracruz, 22. April. Der an Bord des amerikanischen Klaggenschiffes „Arkansas“ befindliche Sonder-Berichtshatter der Telegraphen-Union meldet über die Lan-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Frh. Gantzer.

(21. Fortsetzung.)

Er beobachtete mit stillem Vergnügen, wie es sich nach mehr verfinsterte, und daß sie gewillt schien, sich zu entfernen.

„Das wäre,“ lenkte er nun ein, „seit langen Stunden der erste Mensch, dem ich in dieser glücklichen Einsamkeit begegne. Und der wollte mir nun kurzerhand davonlaufen? Gibt es nicht! Also nicht die Heideprinzessin! Gut. Aber was dann?“

Sabine zauderte. Was berechtigte diesen Fremden, herartige Fragen zu stellen? Aber als sie dann in seine freundlichen, hellen Augen sah, die sie so treuherzig anblickten, schwand ihr Mißfallen.

„Ein Bauernmädchen vom Birkenhof.“

„Darf man auch den Namen wissen?“

„Oh, schon ja.“ Sabine Larsen.“

„Das klingt hübsch.“ Sabine Larsen. Das ist überhaupt ein Name, der mir gefällt: Sabine. Den mag ich gern. Und ich heiße Helmers, Bernd Helmers. Und da ich nun einmal von mir spreche: Jetzt obdachlos. Ein durch die Welt Ziehender. Hungrig und etwas müde. Würden Sie mir sagen, wo ich eine Herberge zur Nacht finde? Nicht mehr zu weit und billig.“

Sabine hatte den Sprechenden mit blanten, wie funkelnden Augen angesehen. Einer, der durch die Welt reiste! Der das tat, wonach ihr Sinnen stand. Die Person des Fremden war ihr plötzlich näher gerückt. Und als er lächelnd schwieg, sagte sie, bei weitem freundlicher und entgegenkommender als vorher:

„Der nächste Ort ist Braderööde.“ Sie wies auf das nicht ferne Dorf, das vom glühenden Licht der sinkenden Sonne überschattet war. „Sehen Sie, dort drüben. Eine halbe Stunde weit.“

„Von dort kam ich. Und das Zurückwandern liebe ich nicht.“

„Dann müssen Sie nach Lüttorp gehen. In einer guten Stunde sind Sie da.“

„Lüttorp, so? Und Sie? Ich meine, wohin gehen Sie?“

„Ich gehe nach Hause.“

Nach dem Birkenhof. So sagten Sie ja wohl? Sie nicht zustimmend und sah ihn erwartungsvoll an. Er stand zaudernd. Etwas gar Heimliches, ein stilles Verlangen regte sich in ihm. Schade, daß dies reizvolle Zusammentreffen so bald wieder vorüber sein sollte. „Da mühen wir uns also dann wohl Lebwohl sagen?“

„Ein Stück könnten wir noch zusammengehen, wenn Sie wollten. Der Weg nach Lüttorp führt in der Nähe des Birkenhofes vorüber.“

„Aber natürlich will ich,“ freute er sich. „Solch eine schöne Reisegenossin hat man nicht alle Tage. Dies Glück darf man sich nicht entgehen lassen.“

Im raschen, frischen Schreiten gingen sie selbender. Taktmäßig setzten sie die Füße. „Das läuft sich nett, zu zweien,“ meinte Helmers. „Es gefällt mir, einen Beggenoh zur Seite zu haben.“ Ein lustiges Lächeln zuckte um seine Lippen: „Wenn Sie Ihr Schatz nun so neben mir sähe! Der würde schön eifersüchtig sein.“

Sabine krauste die Stirn. Etwas Unangenehmes, Peiniges stieg in ihr auf. Dann sagte sie, sich jäh zu ihm hinwendend: „Ich habe keinen Schatz.“

„Sieh, sieh, also noch frei! Aber ich glaub's nicht.“

Solch ein junges Mädchen hat doch ganz gewiß seinen Liebsten. Noch dazu, wenn's Augen im Kopf hat wie Sabine Larsen.“

„Ich bleibe sofort stehen, gehe keinen Schritt mehr, wenn Sie das Schmeicheln nicht lassen.“

„Oho! Sie können ja nett in Zorn geraten.“

„Natürlich, sehr. Wenn Sie mich zum besten haben!“

„Ich denke gar nicht daran. . . Ihre Augen sind doch schön!“

Sabine machte ihre vorher ausgesprochene Drohung nicht wahr. Aber sie schloß die Lippen hart und blickte starr in die schnell herabsinkende Dämmerung.

Die Heide wurde gemach grau. Alle Farben verblichen, alles Licht starb. Ein feiner, weißer Nebel stieg auf und spann sich wie ein duftiger Schleier über die Ebene. Allmählich begrub er die Fernsicht. Es war, als schrumpfte die Weite zusammen, als verenge sich die Welt. Und nun lag es bereits wie der dicke Dampf von schmelzendem Feuer über der Heide.

Sabine war schon lange aufmerksam geworden. Als es sich immer mehr dichtete, schritt sie schneller aus und sagte: „Es kommt vom Moor herüber. So dick und schwer wie im Herbst. Der Weg geht Ihnen verloren, wenn wir nicht schneller laufen.“

„Sollte das möglich sein?“ bezweifelte Helmers. „Sie werden kaum noch nach Lüttorp rüberkommen.“

In einer halben Stunde ist es wie eine dicke Wolke ringsum. Dann verirrt man sich sehr leicht. Das Elmsdähler Moor ist nicht weit. . . Wer weiß. . .“

„Ja, allerdings. Das weiße Zeug verdichtet sich rasend.“

(Fortsetzung folgt.)

bung und das darauffolgende Bombardement aus Veracruz folgende Einzelheiten: Admiral Badger erhielt gestern von seiner Regierung die telegraphische Aufforderung, sich nach Veracruz zu begeben. Er ließ Wollbampf geben und gelangte am frühen Morgen auf die Reede von Veracruz. Die amerikanischen Landungstruppen waren an Bord bereit gehalten worden und unter dem Schutze der schweren Geschütze noch im Laufe des Morgens gelandet. 2000 Mann wurden in kurzer Zeit ausgebootet und besetzten das Hafenviertel der Stadt. Die amerikanischen Truppen waren in Kaskiniform gekleidet und kriegsmäßig ausgerüstet. Bald darauf folgten neue Truppenlandungen, sodass sich die Zahl der gelandeten Mannschaften auf 6000 belief. In den Hauptstraßen erblickte ich noch die Spuren des Kampfes. Die Straßen sind durch Granaten vollständig aufgerissen worden, und einige Tote und Verwundete liegen umher. Die ausländische Bevölkerung hält sich in den Kellern ihrer Häuser verborgen, um außer Reichweite zu sein. Die Mexikaner leisten noch immer Widerstand und das Feuer aus den schweren Geschützen dauert noch an.

Veracruz, 23. April. Der an Bord des „Arkansas“ befindliche Sonderberichterstatter der Telegraphenunion meldet über die Einnahme von Veracruz folgendes: Die amerikanische Flotte fuhr in dunkler Nacht sehr geschickt in den Hafen, trotzdem alle Küstenlichter gelöscht waren. Das Hauptquartier der amerikanischen Truppen ist nunmehr im Gebäude des Hauptbahnhofs aufgeschlagen. Im Nebengebäude befinden sich die Lazarette des Roten Kreuzes. Die Landungstruppen stehen unter dem Befehl des Kapitäns Andersen. Die Mexikaner unter dem Kommando des Generals Maas haben die Stadt noch im Laufe des gestrigen Morgens verlassen. Die amerikanischen Truppen suchen jetzt die Häuser nach Flüchtlingen ab. General Maas hat sich mit seinen Truppen auf die Anhöhen hinter Veracruz zurückgezogen, und erwartet Verstärkungen. Gleich nach der Landung der Truppen hat Admiral Badger eine Proklamation erlassen, in der er die Zivilisten auffordert, nicht am Kampfe teilzunehmen. Alle Kommunalbeamten sind geflohen. Die Mexikaner halten noch das Arsenal besetzt. Am Morgen erschien ein Parlamentär vom amerikanischen Konsul und bat die Mexikaner, das Feuer einzustellen. Da die Mexikaner jedoch nicht aufhörten zu schießen, verließen die Verhandlungen ergebnislos. Die amerikanischen Truppen haben dadurch große Verluste zu verzeichnen, daß viele Soldaten an Sonnenstich erkrankt sind. Auf eine amerikanische Patrouille wurde plötzlich mitten in der Stadt gefeuert. Ein Mann wurde getötet und sechs schwer verwundet.

Lokal-Nachrichten.

23. April

Die Gewerbeschule. Die Gewerbeschule zerfällt in die Abend-Abteilung, Tages-Abteilung für Zeichnen und Malen und die Knaben-Abteilung. Die Abend-Abteilung bietet Gewerbetreibenden, Meistern, Gesellen und Lehrlingen, Gelegenheit, sich neben ihrer Berufstätigkeit Kenntnisse in solchen gewerblichen und theoretischen Hilfswissenschaften sowie Fertigkeiten im Zeichnen, Malen, Modellieren und in praktischen Arbeiten anzueignen, die zur Berufsausbildung in der Werkstatt ergänzend hinzutreten müssen oder die dazu angetan sind, dem Gewerbetreibenden eine zeitgemäße Ausbildung seines Berufs zu ermöglichen oder zu erleichtern. Das Schulgeld, das bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für Schüler, die im Stadtbezirk Frankfurt wohnen oder beschäftigt sind, 6 Mark, für Schüler, die weder in Frankfurt wohnen noch hier beschäftigt sind, 10 Mark halbjährlich. Die Gesamtzahl der Schüler erreichte im vergangenen Winter nahezu 2350. Mit der seitherigen Zunahme der Schülerzahl ging, wie der soeben erschienene Jahresbericht ausführt, leider nicht immer die wünschenswerte gute Beschaffenheit der Vorbildung Hand in Hand. Bestimmungsgemäß müssen in der Gewerbeschule auch solche Schülern Klassen Aufnahme finden, die das Ziel der zweiten Klasse einer hiesigen Bürgerschule erreicht haben. Im Interesse des Unterrichts läge es, wenn bei der Aufnahme die Mindestforderung das Ziel der ersten Klasse genannter Schule wäre. Im Sommerhalbjahre besuchten 1848 Schüler — gegen 1688 im Vorjahre — im Winterhalbjahre 1863 Schüler — gegen 1710 im Vorjahre — die Abend-Abteilung. Vorwiegend gehörten die Schüler wieder, wie im Jahre zuvor, den verschiedenen Metallgewerben an. Unter diesen waren es natürlich die Berufe, die eine Vorbereitung mehr nach der gewerblich-technischen, als nach der kunstgewerblichen Seite erfordern: Maschinenbauer und Mechaniker der verschiedenen Spezialitäten. Die Schlosserei wendet sich in den letzten Jahren vorwiegend konstruktiven Aufgaben zu und diesem Zweig des Schlosserhandwerks gehört ebenfalls die Mehrzahl der Schüler an, die die Gewerbeschule besucht. Nachdem bereits seit Jahren Werkstättenarbeiten des Malers, Dekorateurs, Schriftsetzers und Buchdruckers ausgeführt worden sind, werden Arbeiten dieser Art fortan auch für andere Berufe in Werkstätten der Schule zur Ausführung gelangen. Zunächst sind für diese Zwecke vorgesehen Betätigungen in der Schreiner-, Schlosser-, Polier- und Schneider-Werkstatt. In diesen Werkstätten wird von Oestern ds. Js. ab Lehrlingen und Gesellen der hiernach in Betracht kommenden Berufe ein die Meisterlehre ergänzender Unterricht erteilt werden. In gleicher Weise, wie die Gewerbeschule dem Handwerk zu nützen bereit ist, dient sie auch der Industrie, sowie staatlichen und kommunalen Betrieben. Manche hiesige Werke haben es sich seit einer Reihe von Jahren angelegen sein lassen, durch besondere Werkstatt-Einrichtungen für eine gründliche und vielseitige Ausbildung ihrer Lehrlinge Sorge zu tragen. Letztere erhalten den ihnen notwendigen Unterricht in theoretischen und in Zeichen-Fächern in der Gewerbeschule und, sofern die Zahl der Lehrlinge ausreicht, in besonderen Kursen und nach Altersstufen.

Eine Ausstellung alter Goldschmiedekunst. Das Kunstgewerbe-Museum veranstaltet von Juni bis September ds. Js. eine Ausstellung alter Goldschmiedekunst aus hiesigem Privatbesitz. Die letzte große Leihgaben-Ausstellung alter Kunst hat im Jahre 1902 stattgefunden, und schon damals war besonders Wertvolles in alter Edelmetallarbeit geboten. Seitdem hat sich gerade auf diesem Ge-

biete der hiesige Sammlerbesitz beträchtlich erweitert. Künstlerisch und kunstgeschichtlich Bedeutungsvolles kam als Zuwachs in die älteren Kollektionen, neue, sehr beachtenswerte Sammlungen entstanden. Erstreulicherweise sind für die Ausstellung in weitestgehendem Maße Zusagen von allen in betracht kommenden Seiten eingelaufen. Dank diesem Entgegenkommen der Sammler erscheint eine vollwertige Durchführung gesichert, so daß die Veranstaltung größtes und allgemeines Interesse wird beanspruchen können. Der gewählte Zeitpunkt gibt sich insofern besonders günstig, als während derselben Monate eine große kunstgeschichtliche Ausstellung in Darmstadt Kunstverständige des In- und Auslandes in bedeutender Zahl dahin ziehen wird. Zweifellos werden diese in der wertvollen Frankfurter Spezial-Ausstellung eine willkommene Ergänzung der dortigen sehen. Die hiesige Veranstaltung kann somit nicht allein mit dem sicheren Erfolg an Ort und Stelle, sondern auch mit der Anerkennung vieler fachverständiger Fremden rechnen. Um der Ausstellung eine breitere Wirkung und bleibenden Wert zu geben, ist die Herausgabe eines illustrierten Katalogs vorgesehen.

Vom Postfachamt. Nach dem neuen Postfachgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postfachämter allgemein der billigen Orts- und Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postfachämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber die nicht am Orte des Postfachamts wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgebrachten Adresse des Postfachamts benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postfachämtern kostenfrei bezogen werden.

Das siebente Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat das unweit Baden-Baden in herrlicher Lage auf dem Kamme des Schwarzwaldes 820 Meter hoch gelegene Hotel Varenstein erworben. Das Haus, das auf das solideste gebaut ist, wird mit den modernsten und hygienischen Einrichtungen versehen, noch im Laufe des Monats Juni dem Betrieb übergeben werden.

Ein Wäldchstag von Anno Dazumal. Das Künstlerfest in der Festhalle, dessen Einnahmen zur Bildung des Grundstocks für eine Altersversorgung Frankfurter dienender Künstler dienen sollen, beginnt für den allgemeinen Besuch am Samstag Nachmittag 5 Uhr mit der Eröffnung sämtlicher Ausstellungen und Wirtschaftsbetriebe. Zur gleichen Stunde wird die Wache mit klingendem Spiel aufmarschieren und dafür sorgen, daß bei der Auffahrt des Senats und der beiden wohlregierenden Bürgermeister Ordnung herrscht. Nach der Ankunft der freischäftigen Regierenden, der Patrizier und Bürger in zeitgemäßen Kostümen und Gefährten, sowie der ländlichen Nachbarn findet die gegenseitige Begrüßung auf der Forsthaus-Terrasse statt. Der Volksjubel und Trabel wird dann unterbrochen durch einen Kurier zu Pferd, der das Herannahen des Reichsverwesers Erzherzog Johann meldet. Unter Salutsschießen hält dann des Reiches Verweser im Sechsergespann mit Leibjägern und einer berittenen militärischen Eskorte österreichischer Kürassiere seinen Einzug; er wird durch den Senat feierlich begrüßt und mit einem Ehrentrunk bewillkommt. Männergefangen verhört diesen festlichen Akt. Nach dem Vorbeimarsch der Jugendwehr und der Ehrenwache unternehmen die höchsten und hohen Herrschaften einen Rundgang durch den ganzen Festplatz. Vom Oberforsthaus geht es durch die Langschneise zum Königsbrunnchen, wo die Quelle an beiden Tagen mufelndes Röhren spendet. Von da wandert man zu den bürgerlichen Schießständen. Der Reichsverweser selbst eröffnet das Freischießen, bei dem auf Standschützen und beim Pistolenschießen viele Ehrenpreise ausgesetzt sind. Auf dem Apfelweinhügel hat inzwischen die Feldwirtschaft ihren Betrieb aufgetan; auf der Kegelbahn hat das Freischießen begonnen. Durch die Schoppenweise werden die Ehrengäste weitergeführt am Koblentzbrunnen, dem Tabakstand und am Panorama vorbei zum Glädstrad, dessen Gewinne u. a. aus wertvollen Werken bestehen, die die Künstler für das Fest gestiftet haben. Auf dem weiteren Wege festeln eine Allerleibude, Puppenstand und Silhouetten-Schneiderei, ein Zigeunerslager, Puppenpiele, Waffelbäckerei, Milchsaugant und Obststand die Aufmerksamkeit der Gäste. Der Rundweg wird durch die Säusriegelschneise am Karussell und der Schaukel vorbei zum Dippesand und dem Oberforsthaus genommen. Dort kann man in der Weinschenke, Bierrestauration, Konbitorei oder im Café Rosh machen. Kabarett und Singspielhalle sorgen für Amüsement. Tanz, Vorführung eines Wanderzirkus, Sängertropfen, Damenkapellen, Militärmusik bringen buntes bewegtes Leben in das Fest. Am Sonntag beginnt der Wäldchstag um 3 Uhr. Die Festordnung wird eine vollständige Wiederholung des ganzen Samstagprogramms bringen. Für die Besucher ist an beiden Tagen ein Kostümzwang nicht vorgeschrieben. Und die Preise für die Getränke in den Wirtschaften sind, um den Besuch des Festes allen Kreisen zu ermöglichen, entsprechend niedrig gehalten.

Im Juchthaus verurteilt. Der 27-jährige Tischler Josef Peter Reimers wurde 1912 in Leipzig zu acht Jahren Juchthaus verurteilt. Man verhaftete ihn am 8. Dezember 1911 im Café National in Leipzig, wo er sich auf den Abort gestürzt hatte und ein Sparkassenbuch und einen Geldbeutel verstreuen wollte. Beide Sachen stammten aus einem Einbruch, den er in der Nacht zum 2. Dezember Hohenzollernstraße 14 in Frankfurt verübt hatte, wo er in drei Geschäftsläden nach Beute gesucht hatte. Die hiesige Strafkammer verurteilte ihn wegen dieser Einbrüche am 19. Februar 1913 zu einer Zusatzstrafe von einem Jahr Juchthaus. Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf, weil eine von dem Angeklagten bezeichnete Zeugin nicht vernommen worden war. In dem jetzt stattgefundenen neuen Termin war die Zeugin nicht erschienen. Der Angeklagte, der im Juchthaus durch einen

Anfall vier Finger der rechten Hand verloren hat, erklärte, daß er im Hinblick auf sein Unglück ein Geständnis ablegen wolle und gab die bisher geleugneten Taten aus der Hohenzollernstraße zu. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nur zu zehn Monaten Juchthaus zusätzlich zu der Strafe von acht Jahren.

Zum Eisenbahnunfall in Kassel. Am Samstag Abend wurde auf dem Bahnhof Kassel der hiesige Kaufmann Fritz Hirschhorn von einem Zuge überfahren und getötet. Die gestern berandete Untersuchung ergab, daß der Mann freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Hirschhorn hat, um an den Unglücksort kommen zu können, einen hohen Zaun überstiegen und kurz vor der Tat Rad und Hut über einen Zaun gehängt. Bei der Leiche fand man neben wertvollen Goldsachen noch eine hohe Summe in bar vor. Hirschhorn hatte sich erst vor drei Wochen verheiratet. Was ihn in den Tod trieb, weiß man bis jetzt nicht.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib. Der Arbeiter Jakob Schneider und der Installateur Julius Baumann, die beide verheiratet sind, wohnten früher in einem Hause. Schneider interessierte sich sehr für die Frau des Installateurs, wodurch Uneinigkeiten entstanden, die schließlich Baumann veranlassen auszuweichen. Er ließ seine Frau in dem Haus zurück, die sich später wieder mit ihm einigte. Schneider schrieb indessen immer noch Liebesbriefe und Gedichte an die Frau Baumanns, der ihr nach Ludwigshafen nachreisen wollte, wohin sie sich begab. Vor einigen Tagen lehrte die Familie Schneider von dort zurück und gesehn trafen sich Baumann und Schneider zufällig in einer Wirtschaft in der Biesenstraße. Schneider kratzte und Baumann verließ das Lokal. Als er heimkehrte, fand er seine Frau nicht. Er traf sie später in der Wirtschaft mit Schneider zusammen. Baumann redete kein Wort und ging fort. Seine Frau folgte ihm und Schneider ging nach. An der Ecke der Heidestraße stellte Schneider den Baumann zur Rede, der es mit der Angst zu tun bekam und sein feststehendes Messer hervorholte, mit dem er Schneider einen Stich in den Unterleib versetzte. Lebensgefährlich verletzt wurde Schneider ins Bürgerhospital gebracht. Baumann kam in Haft.

Bei Mutter Grün kampiert. In Kreuznach stießen zwei Freunde ein Fahrrad, auf dem sie gemeinsam nach Frankfurt fuhr. Wenn der eine trat, stand der andere hinten auf dem Rad. Die Fahrt ging natürlich nicht sehr flott von statten, was zur Folge hatte, daß die Freunde auch übernachten mußten. Sie schliefen nachts im Walde. Ihre mühsame Fahrt fand einen schlechten Lohn, denn bei ihrer Ankunft wurde das Paar verhaftet.

Ein neuer Diebstahl. Ein 58-jähriger Kaufmann Anton Lefebre aus Belfort hielt sich vor kurzem hier auf und ging in Villen, die noch bewohnt und zu vermieten waren. Er tat so, als wolle er die Villa mieten und maß die Zimmer aus. Bei dieser Gelegenheit stahl er dann allerhand Sachen, da er es verstand, die Bewohner zu veranlassen, sich einen Augenblick zu entfernen. Meist erbat er sich ein Metermaß oder ein Glas Wasser. In Wiesbaden stibizte er im Februar für 3000 Mark Schmuckfachen und in München stahl er unlangst für 4000 Mark Schmuck. Er trat wiederholt als Kaufmann Fritz Willig auf. Vor dem Schwindler und Dieb wird gewarnt.

Statt nach Deutsch-Ostafrika nach Breunghesheim. Der 25-jährige Handlungsgehilfe Wilhelm Beyer, der frühzeitig auf die schiefe Ebene geriet, da er es mit seinen Eltern verwarf, verübte verschiedene Betrügereien. Er erschien hier in einem Waffengeschäft, gab sich als Sohn eines Ingenieurs aus Soden-Salmünster aus und bestellte zwei Bewehete im Werte von 525 Mark. Am Abend des gleichen Tages erschien er nochmals in dem Geschäft und bat um 120 Mark Fahrgehalt, da er alle seine Konneten für die Einlösung eines Wechsels benötigt habe. Man ließ ihm den Betrag, zumal da Beyer behauptet hatte, er werde an einer Expedition nach Deutsch-Ostafrika teilnehmen. Bei anderen Firmen schwindelt er Waren und Anzüge aus und gab an, Geometer beim Tiefbauamt oder Ingenieur bei Holzmann zu sein. Eine Schneiderfirma wollte er um Anzüge im Werte von 400 Mark pressen. Er redete dort von einem reichen Onkel in Indien, der bald zum Besuch komme und sich auch Anzüge anfertigen lassen werde. Die Strafkammer verurteilte Beyer wegen elf Betrügereien zu einem Jahr Gefängnis.

Der chilenische Adelsritter. Ein 19-jähriger Chile, der in Hanau Boloniar bei einer großen Firma war und stets sehr elegant auftrat, gab sich hier als Herr von G. aus und ließ sich bei einer Schneiderfirma Anzüge im Betrag von 165 Mark anfertigen. Bei einer anderen Firma bestellte er Hute und nannte sich ebenfalls von G. Als der talentvolle Schwindler gestern auf dem Rennplatz weilte, sah ihn der Sohn des Inhabers einer Schneiderei und bewirkte seine Verhaftung. Der Chile verlebte hier in ersten Gesellschaftskreisen und hat vermutlich eine Reihe von Schwindelereien verübt.

Ein Geflügel Dieb. In Urspringe erfolgte gestern die Verhaftung des 21-jährigen Käfers Christian Rohrer aus Frankfurt, der in der Seckbacher Gemarkung etwa zehn Hühner- und Geflügel Diebstähle begangen hatte. Er verkaufte das Federvieh an hiesige Geflügelhändler. Durch Diebstähle geschädigte Personen können sich bei der Kriminalpolizei melden.

Theaterverein „Clavigo“. Dieser Verein veranstaltete am Sonntag, den 26. April ds. Js., abends 7 Uhr, seinen 11. Theaterabend im großen Saale der Bodener Gemeinde, Markburgerstraße 28. Zur Ausführung gelangt in Anwesenheit des Autors: „Kornblumen“, Lebensbild aus der Gesellschaft in drei Aufzügen von Hans Lemke. Regie: Carl Ketterer.

Vermischte Nachrichten.

Wärnberg, 22. April. Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an seiner eigenen Tochter wurde dem Arbeiter Christian Schodder verhaftet. Es konnten dem Wäfling fünf Fälle von sittlichen Verfehlungen nachgewiesen werden. Der erste liegt 1 1/2 Jahr zurück. Bei dem bedauernswerten, erst 15-jährigen Mädchen machen sich

Butter-Preis-Abschlag!

Feinste Süsrahm-Tafelbutter
in 1/2 Pfund-Stücken oder vom Block geschnitten
per Pfund Mk. 1.30
Garantiert frische
SIED-EIER

zum Sieden und Rohessen

10 Stück 52 Pfg.	25 Stück Mk. 1.25
10 " 58 "	25 " " 1.45
10 " 68 "	25 " " 1.70
10 " 78 "	25 " " 1.95

empfiehlt

Heinrich Kleinböhl

Centrale: Merianstrasse 18—22. Tel. I 610, 5010, 5116

Brännerstr. 3 Gr. Friedbergerstr. 32 Kronprinzenstr. 47 (Tel. 4653)
Dreieichstr. 10 Leipzigerstr. 58 Brückenstr. 52
Merianstr. 18 Brückhofstr. 18 Höhenstr. 40 2567

Täglich frische

Spargel, Kopfsalat, Rhabarber, Kaktus.
Dahlien (Georginen) Gemüse- und Salatpflanzen.

Schlossgärtnerei

Schlossstrasse 20. Tel. Amt II, No. 3685.

Künstlerfest in der Festhalle am 25. und 26. April Wäldchestag von Anno dazumal.

In der Geschäftsstelle: Kaiserplatz 20
wochentags 10—1 und 3—6 Uhr

Vorverkauf der Eintrittskarten.

Erwachsene Mk. 4 — (an der Tageskasse Mk. 5.—) Kinder Mk. 2.—.
Zur Vermeidung von Irrtümern sei noch darauf hingewiesen, dass der besondere Eintrittspreis von 20 Mark nur für die Vorbesichtigung am 25. April von 4—5 Uhr erhoben wird, von 5 Uhr an aber die allgemeinen Eintrittspreise gelten.
Beim Fest kein Kostümwang.

2572

Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Bezirken. — Altersspargasse. — Hausparaffen (Sparbüchlein). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle z. B. zu 2 1/2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahlscheit oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen. Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für Ihre Spar- und Scheckstunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

2123

Buchdrucker-Lehrling

gesucht.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstr. 17.

Mädchen

zum Glä eripülen und Apparateputzen für physikalisches Laboratorium per so ort gesucht. Offerten an den Physikalischen Verein, Reitenhofweg 136. 2565

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.



Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftstotalen, alles Weitere wird von mir erledigt. Großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken etc.

Transporte per Bahn u. per Auto. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

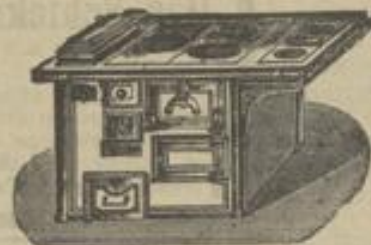


H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik

Rüdelheimerstr. 33
am Seebühl
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Zahn-Atelier
Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gummeklamme.
Namen und Monogramme, sowie ganze Ausstattungen werden billig gefertigt.
Borsfelderstr. 17 (Ecken).



Herde u. Oefen

Waschkessellöfen
Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Haus- und Küchengeräte.
Eigene Mälzerei.

Sargmagazin
Peter Renfer
Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rüdelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen. Erledigung aller nötigen Formalitäten. Ölgemälde etc. reinigen u. reparieren. Kupferstich waschen und bleichen. Maler Wörth, Kurfürstenstr. 46, II.

J. J. Melchior

Dachdeckermeister

Bredowstr. 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



Spezialgeschäft für Schuhwarenherstellung



Porzellan, Steingut
und Glaswaren
in nur prima Qualität
empfiehlt

Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

Fritz Brose
Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in einfacher sowie feinsten Ausführung.

G. Reuss
Am Weingarten 23, part.
Malerei- und Weißbinder-Geschäft

Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 — Mk. 2.75, 25/26 — Mk. 3.—,
27/30 — Mk. 3.25, 31/33 — Mk. 3.75, 34/35 — Mk. 4.—,
36/42 — Mk. 4.50, 43/47 — Mk. 5.25.

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstr. 35.

Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Korbwaren :: Lederwaren
Spielwaren.

Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Künstliche Zähne

Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher
Ganze Gebisse von Mk. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn Mk. 1.—.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.
Arthur Freudenberg, Dentist
Leipzigerstr. 35, I.

Kubrig & Schmidt

Bauspenglerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
B. Friesenstraße 8.

J. & W. Stämmler

Malerei
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.

F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstr. 17.

Ankauf

von Lumpen, Papier, Fischen, alt Eisen
Metalle, Gummi, Knochen, Felle etc.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestr. 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB Jedes Quantum wird abgeholt.

Lackierer-
und Weißbinderarbeiten
liert gut, billig und sauber
Gg. Parson, Schönhoffstr. 15 (Ecken).
Spezialist in Weißbinderarbeiten.